

Rohstoffpreisschwäche oder doch Dollar-Stärke?

18.05.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

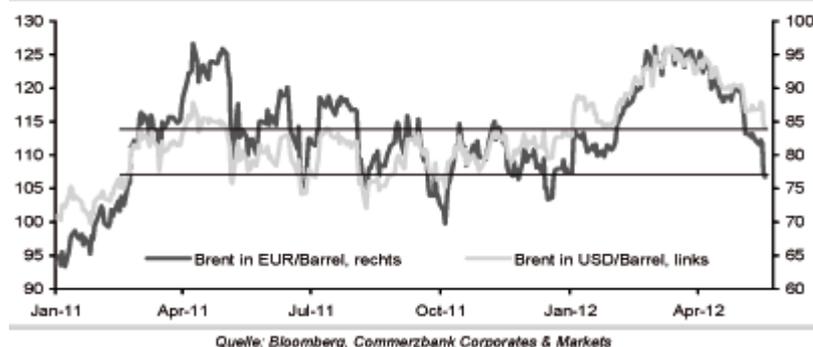
Energie

Rohöl bleibt stark unter Druck: Heute Morgen kostet Brent mit knapp 107 USD je Barrel rund 5 USD weniger als am Mittwoch. Ein Teil des Rückgangs erklärt sich zwar mit dem Kontraktwechsel am Mittwochabend, aber auch gestern gab Brent weitere 3 USD nach. Dass die Aufwertung des US-Dollar in der jüngsten Korrektur ein wesentlicher Belastungsfaktor war, zeigt der Vergleich der Ölpreise in US-Dollar und Euro (Grafik des Tages). In Euro kostet Öl noch immer rund 10% mehr als im Vorjahr, während Öl in US-Dollar billiger ist als vor einem Jahr.

Daneben belastet aber zweifellos auch die derzeit entspannte fundamentale Lage am Ölmarkt: Am Mittwoch hatte das US-Energieministerium für die Woche zum 11. Mai abermals einen kräftigen Anstieg der Rohöllagerbestände um 2,1 Mio. Barrel gemeldet. In Cushing erreichten die Ölvorräte mit 45,1 Mio. Barrel ein neues Rekordhoch. Anders als im Vorjahr, als bereits ab Mitte März die Vorräte wieder schrumpften, hat sich hier - wohl im Vorgriff auf die Öffnung der Seaway-Pipeline - der Lageraufbau bis zuletzt fortgesetzt.

Nachdem gestern die Umkehrung der Pipeline abgeschlossen wurde, soll diese am Wochenende befüllt werden. Erste Effekte auf die Lagerdaten dürften damit aber erst in der übernächsten Woche zu sehen sein. In einer ersten Phase können bis zu 150 Tsd. Barrel pro Tag von Cushing an die Golfküste transportiert werden. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass die Raffinerien in Texas dann Zugriff auf das günstigere WTI-Öl haben, ist der berichtete deutliche Rückgang der Benzinvorräte, die nun unter den Fünfjahresdurchschnitt gefallen sind, mit Gelassenheit aufgenommen worden.

GRAFIK DES TAGES: In Euro gerechnet ist Öl noch wesentlich teurer als im Vorjahr



Edelmetalle

Der World Gold Council (WGC) hat gestern die "Gold Demand Trends" für das erste Quartal 2012 präsentiert. Demnach ist die globale Goldnachfrage in den ersten drei Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 5% auf 1.097,6 Tonnen zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf eine geringere indische Goldnachfrage zurückzuführen, nachdem im ehemals größten Goldkonsumentenland die Einfuhrsteuern auf Gold verdoppelt wurden und es in Folge dessen zu einem landesweiten Streik der Goldschmuckhändler kam.

Insgesamt fiel die weltweite Schmucknachfrage im Jahresvergleich um 6% auf 519,8 Tonnen, was auch den hohen Preisen geschuldet war. In US-Dollar gerechnet lag der durchschnittliche Goldpreis im ersten Quartal 2012 rund 22% über dem Niveau des Vorjahres. Auch die erneut sehr starke chinesische Goldnachfrage, die gegen den Trend um 10% auf ein neues Rekordhoch in einem Quartal von 255,2 Tonnen stieg, konnte den übergeordneten Rückgang nicht aufhalten.

Die Investmentnachfrage legte wieder um 13% auf 389,3 Tonnen zu, obwohl die Nachfrage nach Barren und Münzen deutlich rückläufig war. Die ETFs verzeichneten Zuflüsse von 51,4 Tonnen, nachdem es im Vorjahresquartal auf Netto-Basis noch zu Abflüssen gekommen war. Die Zentralbanken kauften im ersten Quartal weitere 80,8 Tonnen Gold. Dieser Trend dürfte sich in den nächsten Quartalen weiter fortsetzen. Generell sollte die Goldnachfrage im Jahresverlauf in Anbetracht des jüngsten Preisrückgangs wieder

anziehen und somit den Preis stützen.

Industriemetalle

Schwache Aktienmärkte und vor allem der weiterhin sehr feste US-Dollar verhindern bislang eine nennenswerte Erholung der Metallpreise. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer bleibt im Zuge der politischen Unsicherheiten in der Eurozone hoch. Allerdings werden offensichtlich bei manchen Metallen die niedrigen Preisniveaus mittlerweile als attraktive Einstiegsmöglichkeiten erachtet, was einen stärkeren Rückgang der Preise bislang verhindert.

Gemäß der neuen Monatsstatistik vom World Bureau of Metal Statistics (WBMS) befand sich der globale Kupfermarkt in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres mit rund 157 Tsd. Tonnen im Angebotsdefizit. Für denselben Zeitraum des Vorjahres wies WBMS noch einen Überschuss in ähnlicher Größenordnung aus. Das aktuelle Defizit ist auf eine im Jahresvergleich deutlich gestiegene Nachfrage zurückzuführen, während die Produktion nur moderat zulegte. Damit zeigt sich die Kupfernachfrage von den Unwägbarkeiten und Unsicherheiten der Staatsschuldenkrise in der Eurozone und der damit verbundenen hohen Risikoaversion der Marktteilnehmer noch relativ unbeeindruckt.

Allerdings wurden im ersten Quartal vor allem in China stark Lagerbestände aufgebaut, so dass es sich teilweise nicht um eine tatsächliche, sondern augenscheinliche Nachfrage handelt. An den anderen Metallmärkten bestanden zum Teil hohe Angebotsüberschüsse. Lediglich der globale Zinnmarkt war noch ausgeglichen.

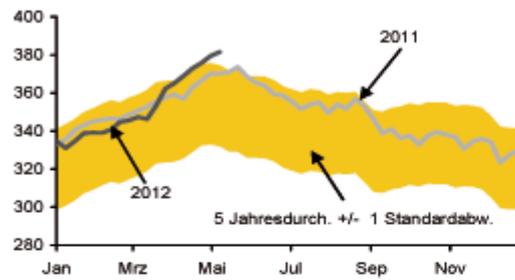
Agrarrohstoffe

Am Horizont taucht ein Klimaphänomen auf, das generell die Agrarmärkte und besonders die Märkte für Genussmittel wie Zucker und Kakao beeinflussen dürfte: Nach Angaben des australischen Wetterdienstes könnte sich in der zweiten Jahreshälfte eine El Niño-Situation entwickeln, eine periodische Erwärmung des pazifischen Ozeans, die das Wetter in großen Teilen der Welt beeinflusst. Für Kakao hatte die Internationale Kakaorganisation in einer Studie aus dem Jahr 2010 ermittelt, dass während El-Niño-Lagen die weltweite Kakaoproduktion aufgrund mangelnder Niederschläge in wichtigen Anbaugebieten um durchschnittlich 2,4% niedriger ist als bei neutralen Klimabedingungen.

Besonders betroffen ist nach dieser Analyse der weltweit drittgrößte Produzent Indonesien, der dann besonders unter Trockenheit leiden könnte. Aber auch in Westafrika mit den beiden Hauptanbauländern Elfenbeinküste und Ghana erhöht sich bei El-Niño die Wahrscheinlichkeit zu geringer Niederschläge mit der Folge einer eingeschränkten Produktion. Zuletzt war über zwei Jahre in Folge - wenn auch mit Schwankungen - das umgekehrte Klimaphänomen, La Niña, aktiv gewesen. La Niña wird mit Trockenheit in Teilen Südamerikas und erhöhten Regenfällen in Südostasien und Australien in Verbindung gebracht. Bei Kakao hatten gute Niederschläge in Westafrika zwei gute Ernten in Folge möglich gemacht, in 2010/11 wurde sogar ein Rekord aufgestellt. Derzeit weichen die Ausläufer von La Niña neutralen Bedingungen.

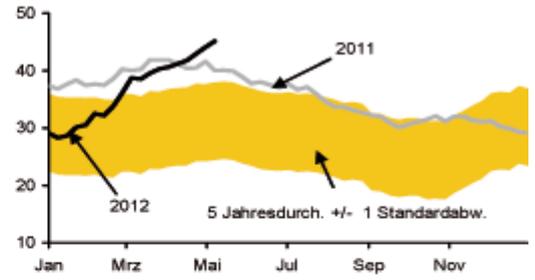
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



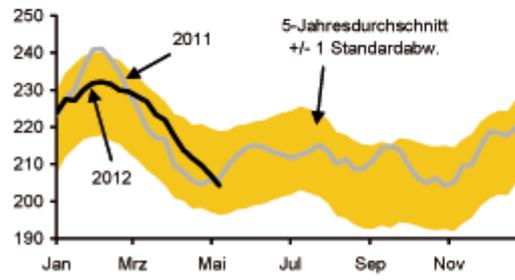
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



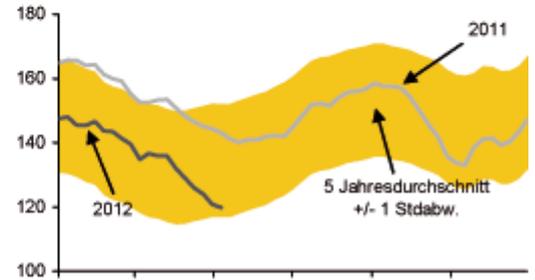
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



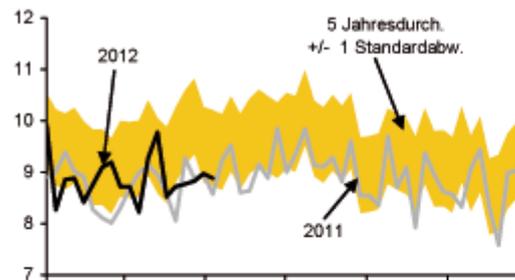
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



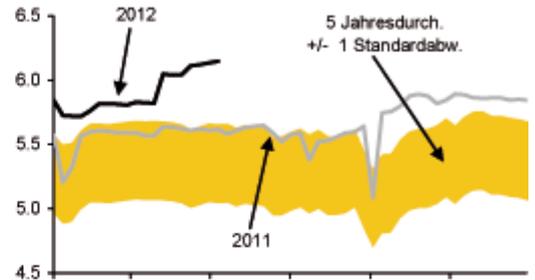
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



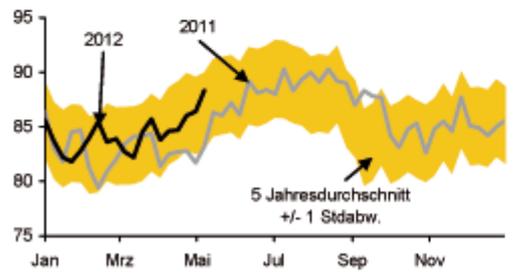
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



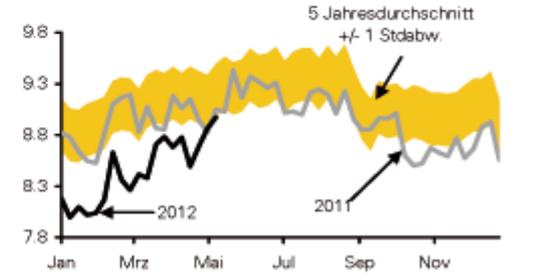
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Raffinerieauslastung in Prozent



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

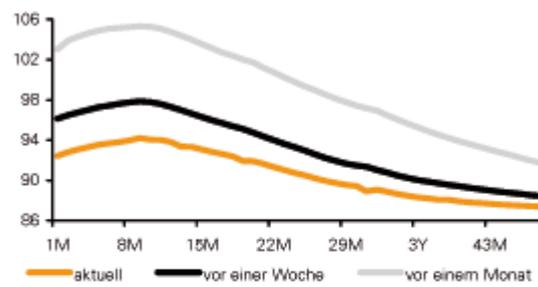
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

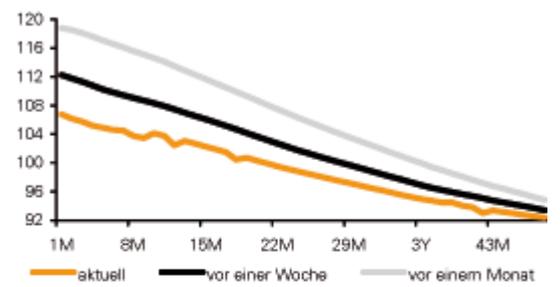
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



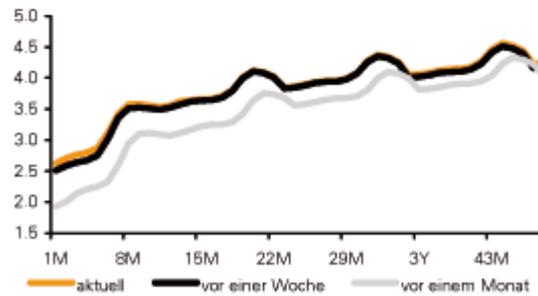
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



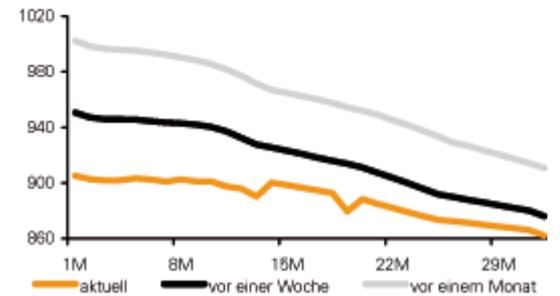
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



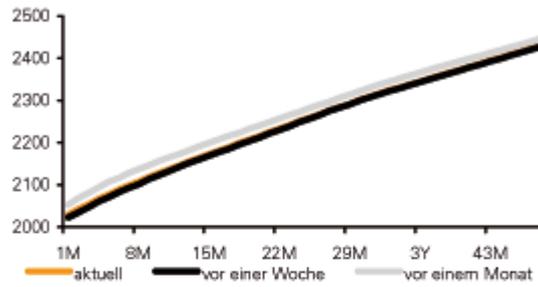
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



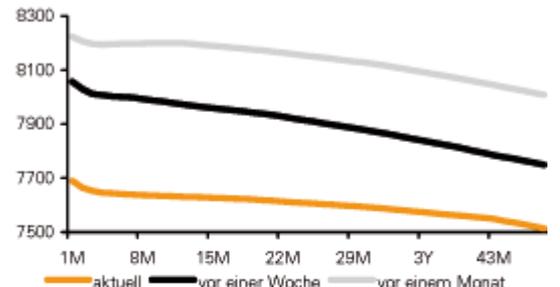
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



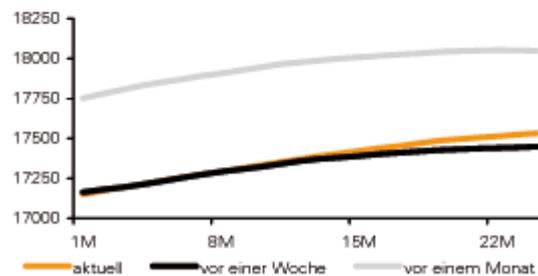
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



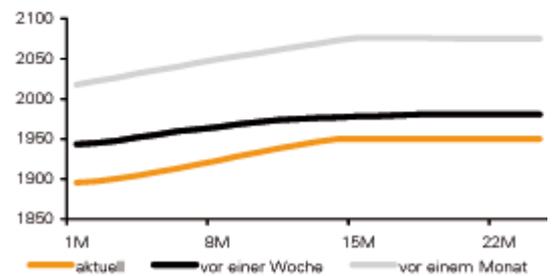
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



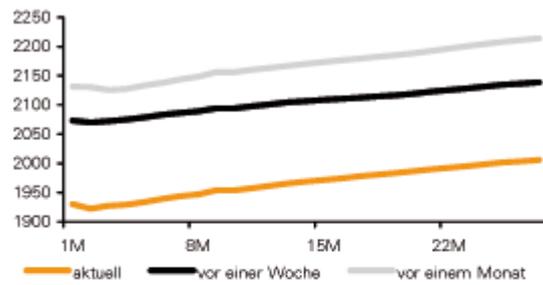
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



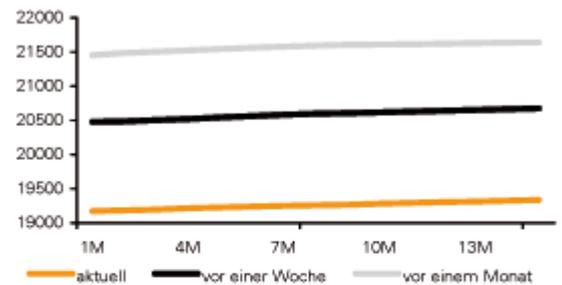
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



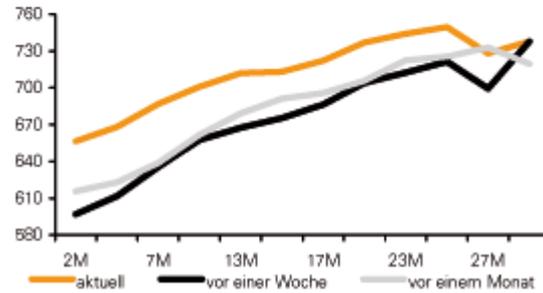
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



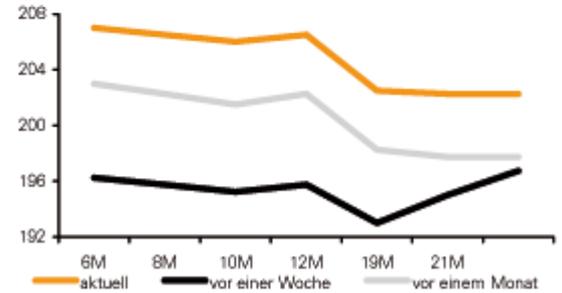
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



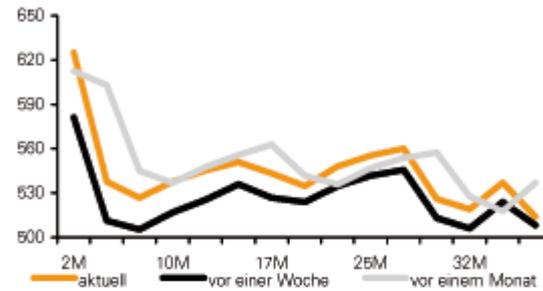
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



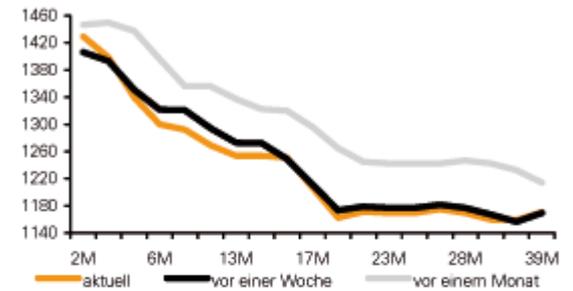
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



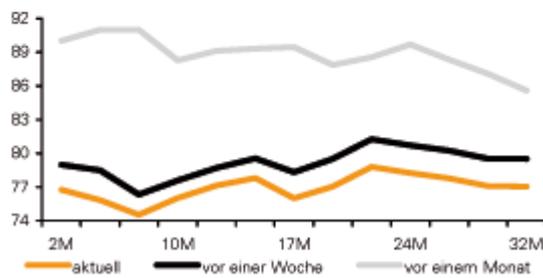
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



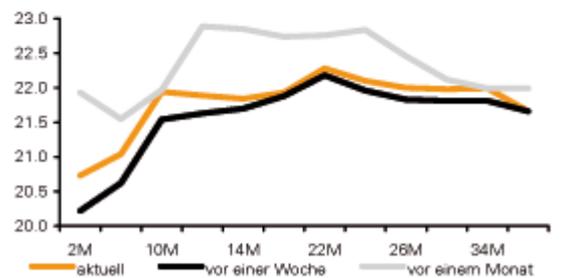
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	107.5	-3.8%	-4.9%	-9.5%	-1%
WTI	92.6	-0.3%	-3.9%	-10.0%	-6%
Benzin (95)	1001.0	-0.2%	-4.1%	-13.1%	8%
Gasöl	918.5	-1.4%	-4.8%	-8.1%	-2%
Diesel	933.0	-1.5%	-3.3%	-8.0%	-1%
Kerosin	999.0	-1.4%	-2.8%	-6.4%	2%
Erdgas HH	2.59	-0.9%	4.7%	34.6%	-12%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2054	0.9%	0.5%	-0.2%	2%
Kupfer	7649	0.0%	-4.1%	-4.5%	1%
Blei	1926.5	-2.3%	-6.2%	-4.9%	-4%
Nickel	17195	1.1%	-0.7%	-3.3%	-9%
Zinn	19200	-2.4%	-5.5%	-7.7%	1%
Zink	1900	0.1%	-2.5%	-4.6%	3%
Stahl	475	0.8%	-1.6%	-7.8%	-11%
Edelmetalle 3)					
Gold	1574.3	2.3%	-0.2%	-4.0%	1%
Gold (EUR)	1239.7	2.4%	1.8%	-0.1%	3%
Silber	28.0	3.0%	-2.6%	-11.0%	1%
Platin	1453.0	1.5%	-0.5%	-7.6%	4%
Palladium	603.5	1.8%	0.0%	-8.3%	-8%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	205.0	1.9%	1.9%	-3.2%	1%
Weizen CBOT	657.8	3.0%	9.9%	7.4%	1%
Mais	625.0	0.8%	7.5%	3.8%	-3%
Sojabohnen	1438.0	1.1%	1.7%	1.5%	19%
Baumwolle	76.7	-0.4%	-2.8%	-16.5%	-16%
Zucker	20.86	0.6%	2.5%	-7.2%	-11%
Kaffee Arabica	180.1	1.2%	1.0%	3.6%	-21%
Kakao	2224	1.1%	-4.9%	-2.5%	4%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2698	-0.1%	-1.9%	-3.4%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	381644	-	0.6%	4.5%	3%
Benzin	204311	-	-1.4%	-6.1%	-1%
Destillate	119802	-	-0.8%	-9.2%	-16%
Rohöl Cushing	45127	-	2.3%	11.2%	13%
Erdgas	2667	-	2.3%	7.6%	39%
Gasöl (ARA)	2395	-	-0.3%	-12.5%	-19%
Benzin (ARA)	691	-	9.5%	-14.1%	-9%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4982900	0.1%	0.7%	-1.9%	6%
Shanghai	335301	-	-3.4%	-8.8%	-6%
Kupfer LME	217450	1.0%	-1.1%	-16.7%	-53%
COMEX	64145	-1.3%	-6.9%	-21.7%	-22%
Shanghai	173814	-	-7.3%	-21.6%	93%
Blei LME	358975	0.0%	1.8%	-3.4%	13%
Nickel LME	105564	-0.1%	-0.8%	6.8%	-8%
Zinn LME	14355	0.7%	-1.1%	8.1%	-36%
Zink LME	940250	-0.2%	0.6%	3.1%	13%
Shanghai	348785	-	-0.8%	-7.0%	-12%
Stahl LME	28145	0.2%	-2.0%	-6.7%	-37%
Edelmetalle***					
Gold	78576	0.1%	0.0%	-0.5%	11%
Silber	563084	0.0%	0.4%	-0.5%	0%
Platin	1339	0.0%	-1.7%	-3.1%	-4%
Palladium	1976	0.0%	0.9%	3.4%	-11%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/36214--Rohstoffpreisschwaeche-oder-doch-Dollar-Staerke.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).